

Arbeitshilfe zum Weitergeben

Zum Beispiel
Tunesien

Sehen, ob das
Wasser uns trägt

Anwältinnen
des Lebendigen

Können's
Frauen doch?

Frauensache
Politik

Der Feminismus Olympe de Gouges'

Viktoria Frysak

Auszüge aus:
Denken und Werk der
Olympe de Gouges
(1748-1793)

© bei der Autorin

zugänglich unter:
othes.univie.ac.at/9950/1/2010-03-07_9002177.pdf

siehe auch:
www.editionviktoriat.at

Die französischen Frauen waren ein maßgeblicher Faktor der Revolution, ihre Beteiligung am politischen Veränderungsprozess war unverzichtbar. Als Anführerinnen der Hungerunruhen „hatten Frauen häufig in der vordersten Reihe gestanden, hatten zum Teil radikaler als ihre Männer gekämpft“ (Frauke Stübig), der Marsch der Frauen nach Versailles im Oktober 1789 ging als eine „weibliche Massendemonstration quer durch die Bevölkerungsschichten“ in die Geschichte ein, genauso wie das Erscheinen von 21 Pariser Künstlerinnen am 7. September 1789 vor der Nationalversammlung, um ihren Schmuck der Nation als patriotischen Beitrag für die bankrotte Staatskasse zu spenden.

Die politisch engagierten Frauen versuchten auf verschiedenen Wegen, Einfluss auf die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse der Revolution zu nehmen. Während die einen sich in den Frauenclubs engagierten, handelten andere auf eigene Faust (z.B. die Ermordung Marats durch Charlotte Corday), über das Sprachrohr ihrer Männer (z.B. Manon Roland) oder im offenen Kampf (z.B. Théroigne de Méricourt). De Gouges entschied sich für einen anderen Weg: „Ich würde sagen, dass Olympe de Gouges sich der Literatur bedient hat, (...) um die Grenzen zu überwinden, die der sozialen Rolle der Frauen eingeschrieben waren.“ (Gisela Thiele-Knobloch)

Das feministische Wirken de Gouges' ist umfassend in ihren Texten zu finden. ... De Gouges hatte sich mit ihrer Publikationstätigkeit einen Weg erschlossen, um sich als Frau Gehör zu verschaffen, um sich in das politische Geschehen einzubringen, und sie gab dieses Motiv unumwunden zu: „Man kann die Frauen aus allen Versammlungen der Nation ausschließen, aber meine wohlthätige Geistesgabe bringt mich mitten in diese Versammlung“.

De Gouges (setzte sich) für die politischen Rechte der Frauen genauso wie für deren persönliche Freiheitsrechte ein. Sie forderte, dass Frauen als menschliche, selbstständige und denkende Wesen in allen gesellschaftlichen Belangen unabhängig von Äußerlichkeiten wie Geschlecht oder Aussehen ernst genommen werden müssten. ... Was die persönlichen Freiheitsrechte angeht, ist ein wesentli-

cher Punkt des Engagements de Gouges' der des Rechts auf Privateigentum der Frauen. Diese Forderung war einerseits verbunden mit einer Änderung des Erbrechts und andererseits mit dem Recht auf Ausübung einer ehrbaren, eigenständigen Erwerbsarbeit. ... Die finanzielle Eigenständigkeit war ein wesentlicher Punkt der Emanzipation, denn erst dadurch würde es möglich sein, sich aus der existenziellen Abhängigkeit zu befreien und das Recht auf freie persönliche Lebensgestaltung sowie auf politische Gleichberechtigung überhaupt weiterzudenken.



Porträt der Olympe de Gouges;
Alexandre Conaski (1741-1819)
Foto: commons.wikimedia.org

Der Feminismus Olympe de Gouges' lässt sich nicht auf die von ihr konkret angesprochenen Themen und explizit geäußerten Forderungen einer formaljuristischen Gleichberechtigung und politischen Gleichstellung der Frauen reduzieren. ... De Gouges war sich überaus bewusst, dass die vielen Qualitäten und Beiträge der Frauen zum gesellschaftlichen Zusammenleben und sozialen Gelingen einer Staatsbürgergemeinschaft zu wenig im Bewusstsein der Menschen waren und zu wenig geschätzt wurden, weil sie kaum bemerkt im Hintergrund abließen: „Die Mutter einer Familie, die jeden Moment darauf verwendet, ihren Ehemann glücklich zu machen, mit ihren Einkünften zu haushalten, ihre Kinder großzuziehen, aus ihnen wertvolle Bürger zu machen, ist ein erhabenes Wesen, das ein Recht auf die Ehrerbietung und Bewunderung nicht nur ihres Gatten, sondern aller Mitbürger hat.“ Es ging ihr deshalb um die bewusste Wahrnehmung all der Leistungen der Frauen und deren Sichtbarmachung in den gesellschaftlichen Abläufen. Das erforderte ihrer Meinung nach zunächst ein Aufrütteln der Frauen selbst: „Frau, erwache; die Sturmglocke der Vernunft verschafft sich auf der ganzen Welt Gehör; erkenne deine Rechte.“ Sie wies ihr Geschlecht darauf hin, wie sehr die gesellschaftliche Wirklichkeit dazu beigetragen hatte, dass Frauen sich selbst längst zurückgenommen und mit den zuerkannten Bereichen beschieden hatten. Eine Veränderung der Situation musste also nicht nur im Bewusstsein der Männer, sondern auch in dem der Frauen erfolgen.

Arbeitshilfe zum Weitergeben

- ist die Fortführung der Publikationen „Arbeitshilfe“ der Ev. Frauenhilfe in der DDR und „Zum Weitergeben“ der Ev. Frauenhilfe in Deutschland (West)
- wurde von 1993 bis 2007 herausgegeben von der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland e.V., EFHiD
- wendet sich an LeiterInnen von Gruppen, vor allem Frauengruppen auf Gemeindeebene, die an Themen arbeiten
- bereitet Themen aus christlicher, feministisch-theologischer Sicht für die Gruppenarbeit auf
- enthält Bibelarbeiten, Andachten, Frauenporträts und Arbeitseinheiten sowie eine Sammlung von Geschichten, Liedern, Gedichten und Bildern zum jeweiligen Thema
- erscheint 4 x jährlich (1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober)
- greift in den beiden ersten Ausgaben aktuelle gesellschaftlich-politische und kirchliche Themen auf, bietet in der dritten Ausgabe ein erholsam-leichtes Sommerthema und setzt sich in der vierten Ausgabe biblisch-theologisch mit der Jahreslosung des Folgejahres auseinander

Themen:

- 1/08 Frauenraum Küche
- 2/08 Vater-Bilder im Wandel
- 3/08 Lesen – Schokolade für die Seele
- 4/08 Treffpunkt zwischen Himmel und Erde
- 1/09 Arbeit – ein gutes Stück Leben
- 2/09 Pflegezeit
- 3/09 Lebensraum Garten
- 4/09 furchtlos
- 1/10 Umwelt sucht Schutz
- 2/10 TäterInnen
- 3/10 achtsam für das Leben
- 4/10 gut überwindet böse
- 1/11 Gesundheit
- 2/11 Frauen gestalten Alter
- 3/11 Betörende Däfte
- 4/11 Getragen von Gotteskraft
- 1/12 Heimat Europa
- 2/12 Familie
- 3/12 Klangwelten
- 4/12 Ortswechsel
- 1/13 Mission
- 2/13 Organe spenden?
- 3/13 Im Reich der Tiere
- 4/13 Gott nahe kommen

Arbeitstitel nächste Ausgaben:

- 2/14 Scheitern
- 3/14 Lachen

Impressum

ISSN 0945-9472

Herausgeberin:

Evangelische Frauen in Deutschland e.V.

Dr. Eske Wollrad, Geschäftsführerin

Berliner Allee 9-11, 30175 Hannover

Redaktion: Margot Papenheim

Redaktionssekretariat: Christine Sasser mann

Abonnementsverwaltung: Simone Breitkopf

Redaktionsbeirat ahzw: Gisela Egler-Köksal,

Hanne Finke, Simone Kluge, Barbara Kohlstruck,

Dagmar Krok, Luise Metzler, Ute Niethammer,

Dorothea Röger

Trotz intensiver Bemühungen ist es uns leider nicht gelungen, die RechtsinhaberInnen einiger Quellen zu ermitteln. Wir bitten diese, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Titelbild: Pauline Denecke Grafik Design; **Foto:** © Bettina Frenzel, Demonstration zum 100. Frauentag am 19. März 2011 in Wien – **Foto Cover-Rückseite:** © Christel Becker-Rau, Frauen aller Parteien auf der Großkundgebung „Frauen bewegen das Land“ am 5. März 1994 in Bonn; v.l.n.r. in ihren damaligen Funktionen: Irmgard Jalowy (Vorsitzende des Deutschen Frauenrates), Angela Merkel (Bundesfrauenministerin), Hildegard Hamm-Brücher, Rita Süßmuth (Bundestagspräsidentin), Ursula Engelen-Kefer (stellv. DGB-Vorsitzende), Heidemarie Wieczorek-Zeul, Hanna Wolf – **Text Cover Rückseite:** zitiert nach Viktoria Frysak (Quellenangabe S. 36) – **Foto S. 35:** alphaspirit/123rf.com – **Foto S. 42/43:** S. Hofschlaeger/pixelio.de – **Foto S. 50:** Johannes Rigal, Pressefoto zur WIDE-Frauentagdemo anlässlich 15 Jahre WFK Peking am 5. März 2010 (widefrauentag.wordpress.com) – **Text S. 50 aus:** 4. WFK Peking 1995, Aktionsplattform Kapitel IV: Strategische Ziele und Maßnahmen (§ 184)

Herstellung: Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main, **Satz:** Saskia Burghardt

Der Umwelt zuliebe gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Bezug

Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)

Berliner Allee 9-11, 30175 Hannover

Telefon: (05 11) 89768 – 0; Telefax: – 399,

E-Mail: info@evangelischefrauen-deutschland.de;

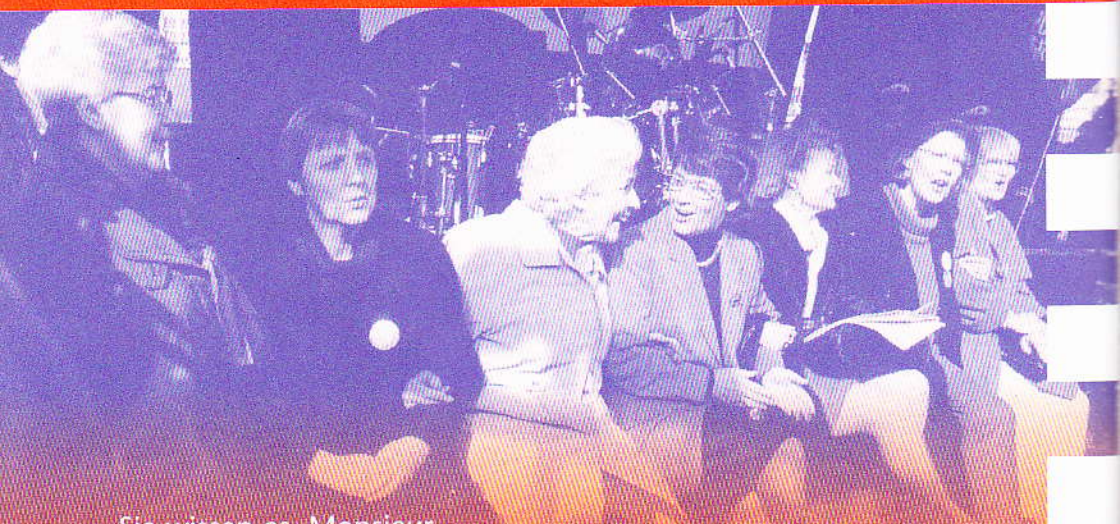
Internet: www.ahzw-online.de

Einzelpreis: € 4,35 einschließlich MwSt.

zuzügl. Versandkosten

Jahresabonnement: € 20,44 einschließlich MwSt. und Versandkosten (Inland)

Sonderpreis ab 20 Exemplaren € 3,32 einschließlich MwSt. zuzüglich Versandkosten



Sie wissen es, Monsieur,
Politik und Philosophie
gehören nicht zu den Fächern,
deren Bearbeitung Frauen ansteht.

Nun,
ich habe mir Mühe gegeben,
in dem einen wie dem anderen
erfolgreich zu sein.

Olympe de Gouges

aus einem Brief an Poncet-Delpech vom 21. Mai 1789